

Umgang mit Förderschulkollegen an der Schule

Beitrag von „Eugenia“ vom 3. Oktober 2023 15:46

Zitat von Wolfgang Autenrieth

Das nennt sich Pubertät, ist normal und war schon immer so.

Dass sich an Gymnasien Sonderpädagogen nicht in Massen tummeln, liegt an der Schulart.

BTW: Die Begriffe "Förderschule", "Förderschüler" und "Förderschullehrer" sind (zumindest in Ba-Wü) obsolet.

BTW2: Sonderpädagogen spielen in derselben "Gehaltsklasse" wie Studienräte und sind keine "Hilfskräfte" für Gymnasiallehrer, die sich bei der Binnendifferenzierung überfordert fühlen.

Ich bin durchaus in der Lage, normales pubertäres Verhalten von Verhaltensauffälligkeiten zu unterscheiden, die so "früher" in dem Maße nicht aufgetreten sind. Und in Hessen heißt es nach wie vor Förderschule. Den Begriff Sonderschule hat Hessen vor längerer Zeit abgeschafft.

Förderschullehrer sind keine "Hilfskräfte", wie du abwertend schreibst, aber leisten wichtige Hilfestellung. Und zwar nicht für "Gymnasiallehrer, die sich bei der Binnendifferenzierung überfordert fühlen", sondern beim Umgang mit Schülern, die so speziellen Förderbedarf haben, dass ich als Gymnasiallehrer damit teilweise tatsächlich ohne besondere Unterstützung überfordert bin. Ich maße es mir nicht an, Spezialist in der Förderung von Schülern mit jeder denkbaren Besonderheit zu sein - und gerade für diese Fälle brauchen wir Unterstützung. Nicht bei der normalen Binnendifferenzierung - die beherrschen sogar Gymnasiallehrer (*Ironie*).